

Decksdurchführung - das ewige Problem mit dem UKW-Stecker



Decksdurchführung Standard

Das hier ist die standardmäßige Decksdurchführung vor dem Mast, durch die alle vom Mast kommenden Kabel mühevoll durchgezwängt werden müssen. Die Durchführung ist für die vielen Kabel sehr, sehr eng, eine widerliche Fummelarbeit, bei der die Kabel auch etwas beschädigt werden können.

Was gar nicht geht, ist das UKW-Kabel mit dem Koax-Stecker, der leider beim Mastlegen abgeschnitten werden muss und im Frühjahr wieder angelötet wird.



Der neue Straußenhals aus V4A

Also beschaffte ich von der Firma Awn einen so genannten „Straußenhals“, eine Weiterentwicklung des bekannten Schwanenhalses. Der Durchlass für die Kabel beträgt hier 3,5 cm (bisher waren es 2,5 cm). Der Preis war leider nicht so günstig ☹️.

Dieses neue Teil passt sehr schön vor den Mast, einzig - man muss das Loch im Deck nicht nur vergrößern, sondern auch etwas nach hinten verlegen („aufbohren“ geht also nicht!).

Die Lage des neuen Lochs fixierte ich mit Hilfe einer selbstgebauten Pappschablone. Hier kann man deutlich sehen, dass die neue Durchführung erheblich nach hinten rutscht.



Da der Mittelpunkt dieses neuen Loches gerade noch so lag, dass ich eine Lochschneide-Säge mit Mittelbohrer benutzen konnte, erschien mir die Aktion nicht so schwierig.



Tatsächlich konnte ich den Lochschneider gut durch den Mittelbohrer zentrieren, jedoch merkte ich auf halber Strecke, dass an dieser Stelle von Bavaria eine Aluminiumplatte zur Verstärkung einlaminiert war. Nun fehlt ein Stück (allerdings nur ein sehr kleines) von der Aluminiumplatte, was die Stabilität jedoch nicht beeinträchtigt, zumal die Wandstärke in dem Decksbereich ca. 4 cm beträgt.

Da ich den Straussenhals sehr stabil habe wollte, habe ich von einer Befestigung mit selbstschneidenden „Galopp-Schrauben“ abgesehen und die 6 Löcher durchgebohrt, um mit 6-mm-Bolzen, Unterlegscheiben und Muttern das Bauteil fest mit dem Schiff zu verbinden.



Auch hier kann man deutlich die Alu-Bohrspäne sehen.



Und so sieht das gute Stück fertig montiert aus.



Kiel, im März 2011